

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätnachmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mark, einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

**Amtsblatt** für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 15 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pf.

Nr. 100

Sonnabend den 2. Mai 1914 abends

80. Jahrgang

Neu verpflichtet wurden:

als Gemeindevorsteher für Kreischa: Sanatoriumsbesitzer Dr. med. **Krapf**, als stellvertretender Gulsvorsteher für den Rittergutsbezirk Kreischa: Detonomie-Inspizitor **Krumm**.  
Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 30. April 1914.

## Gesperrt

wird vom 5. bis mit 9. Mai l. J. die Straße Seifersdorf—Dippoldiswalde in Flur Seifersdorf unter Verweisung des Fahrverkehrs über Paulsdorf—Paulsdorfer Heide—Ruhhaus Seifersdorf.

Kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 30. April 1914.

## Die 1. diesjährige Pflichtfeuerwehr-Übung

findet Montag den 4. Mai abends 8 Uhr statt.

Dippoldiswalde, am 2. Mai 1914.

Der Stadtrat.

Dienstag den 5. Mai d. Jhrs. mittags 12 Uhr  
sollen in **Schmiedeberg**  
ca. **150 Pfund Bleirohr** (in drei verschiedenen Stärken), **2 Gossenabflußrohre** und **1 Tafel verzinktes Wellblech**  
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Restaurant zur Post daselbst.

Dippoldiswalde, den 2. Mai 1914.

Q 334, 336/14.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Dienstag den 5. Mai d. Jhrs. mittags 12 Uhr  
sollen in **Großhölz**  
**1 Sofa, 2 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Sofatisch**  
und **1 Wanduhr**  
öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 2. Mai 1914.

Q 374/14.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die heutige Nummer bringt im Inferatenteil die Abrechnung unserer Sparkasse auf das vergangene Jahr. Das Resultat ist ein sehr befriedigendes: 10000 Mark mehr an Reingewinn gegen 1912 und das trotz einem abermaligen Kursverlust von 10000 Mark (1912: 16000 Mark). Gestiegen ist auch die Zahl der Einlagebücher und die Summe der Einlagen. Erfreulich ist ferner, daß von den Zinsen der Sparrer nur ein ganz geringer Teil abgehoben wurde, der Löwenanteil aber gutgeschrieben werden konnte, und das trotz der nicht gerade günstigen wirtschaftlichen Verhältnisse und trotz der Verluste, die unser Bezirk in den letzten Jahren erlitt.

Gestern abend fand in der Angelegenheit der Errichtung des Gasbehälters an der Allenberger Straße, auf dem Pinderschen Grundstück, eine öffentliche Ratssitzung statt, am eine mündliche Aussprache zwischen denjenigen, die Einwendungen hiergegen erhoben haben, und den Vertretern der Thüringer Gasgesellschaft und schließlich eine Entscheidung des Rates über die Berechtigung der Einwendungen herbeizuführen. Das Verfahren ist geregelt durch die Reichsgewerbeordnung und die sächsische Ausführungsverordnung hierzu. Nach Eröffnung der Sitzung gab der stellvertretende Bürgermeister, Herr Stadtrat Liebel, der die Verhandlung leitete, den Allenberghaus, so weit das zur Beurteilung der Sache notwendig war, bekannt. Hiernach werden die Einwendungen damit begründet, daß die anliegenden Grundstücke und deren Umgebung durch die Errichtung des Gasbehälters in idealer und realer Beziehung Schaden leiden würden. Geruchs- und sonstige Belästigungen würden die bereits errichteten Baulichkeiten und den Grund und Boden als Bauland entwerfen und die bauliche Entwicklung dort überhaupt hindern. Besonders aber würde der nichts weniger als schöne Anblick, den ein Gasbehälter an sich gewähre, das Bild der ganzen Gegend verderben und geeignet sein, dem Grundbesitzer die Freude an seinem Besitz, die Liebe zur Scholle zu rauben. Aus allen diesen Gründen wurde der Stadtrat ersucht, die Baugenehmigung an dieser Stelle zu versagen. Gleichzeitig wurden zwei andere, nach Ansicht der Unterzeichner geeignete Bauplätze in Vorschlag gebracht, und zwar die Talmulde hinter der Mendenmühle und das im Sperrgebiete gelegene, den Müllerischen Erben gehörige Areal hinter dem ehemaligen Grundstück der Tennertmühle. In beiden Fällen werde der Gasbehälter mehr, als das bei dem in Aussicht genommenen Bauplatz der Fall sei, dem Anblick entzogen. Andererseits sei auch eine Bebauung dort nicht zu erwarten, wenigstens lange Zeit nicht. Die Thüringer Gasgesellschaft hat diese Einwände wiederlegt. Eine Geruchs- oder sonstige Belästigung sei ausgeschlossen, da ja Gas nicht erzeugt, sondern nur aufgespeichert werde, ebenso bestehe keine Explosionsgefahr, das stehe fest. Was die ideale Seite anlangt, so werde durch die geplante Art der Ausführung dafür gesorgt, daß die Anlage nicht häßlich

wirke. An die Straße komme das Wohnhaus im Heimatal zu liegen, ein Stück dahinter das Regulier- und Werkstatgebäude und ganz dahinter der Gasometer. Der freie Platz werde zum großen Teil als Garten hergerichtet, die unmittelbare Nähe des Behälters aber mit raschwachsenden Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Durch letztere werde der Gasbehälter, der an sich für Stroßenpassanten nach beiden Seiten durch Gebäude verdeckt werde, nahezu unsichtbar gemacht. Schließlich wird der Stadtrat um baldige Genehmigung des Baugesuchs gebeten. Nach herbeigezogenen Gulachten hat der Herr Bezirksarzt Bedenken gegen die Genehmigung des Baugesuchs nicht, während der Herr Bauhauverstandige darauf hinweist, daß für die Anlage nach unserer Ortsbauordnung eine Ausnahmebewilligung nötig sei, weil sie nicht im „Fabrikviertel“ errichtet werden solle. In der nunmehr folgenden mündlichen Erörterung wurde von den Einspruchserhebenden noch u. a. erwähnt: Die Bewohner unserer Stadt seien sich nicht klar über das durch die Anlage entstehende Bild; sie müßten bedenken, daß der Behälter in ausgezogenem Zustande 20 Meter hoch sei; der Behälter werde nicht zum großen Teil in die Erde versenkt, auch nicht, wie manche annahmen, 10 Meter hoch mit Erde angeschüttet. Eine Geruchsbelästigung und Gefahr sei ebenfalls nicht ausgeschlossen. In Cohnmannsdorf habe ein beim Sprengen in einem 150 Meter entfernten Steinbruche fortfliegender Stein die Gasbehälterhaube zerschlagen, so daß das Gas vollständig ausströmte. Der städtische Steinbruch sei noch nicht einmal 150 Meter entfernt. Wenn ein Gasbehälter häßlich aussähe, warum habe man diese dann z. B. in Reick ummauert? Spaziergänger benutzten nicht die Straße, sondern die Promenadenwege, wo ihnen der Behälter viel öfter zu Gesicht kommen müsse. Man wolle sich ja schließlich gar nicht dagegen wehren, daß die Anlage in der dortigen Gegend errichtet werde (hinter der Mendenmühle); sie solle nur nicht schädigen. Herr Jädel erklärte, daß er, werde die Einwendung vom Stadtrat nicht beachtet, sich an die nächste Instanz wenden werde usw. Von den Vertretern der Thüringer Gasanstalt wurden diese Einwendungen abermals widerlegt, auch darauf hingewiesen, daß, wenn der ganz seltene Fall der Verletzung einer Gasbehälterglocke in C. eingetreten sei, niemand eine Geruchsbelästigung verspürt haben könne, da das Gas in die Höhe steige und sofort im Luftstrom verschwinde; daß aber, wolle man derartige unberechenbare, im großen und ganzen nie eintretende Fälle in betracht ziehen, überhaupt nichts gebaut werden dürfe, sei es, was es sei; daß man so hohe Behälter (60 Meter), wie die in Reick, ohne Ummauerung nicht herstellen könne, da sie andernfalls dem Winde nicht standhielten und im Winter in ihnen das Wasser (auch wieder der Höhe wegen) gefrieren würde usw. Die anderen vorgeschlagenen Plätze könnten aus technischen Gründen (Untergrund) nicht in Frage kommen. Uebrigens werde die Gesellschaft besorgt sein, daß die

ganze Anlage keinen häßlichen, keinen abstoßenden Eindruck mache, was übrigens schon an sich nicht der Fall sei. Ein Zurückziehen des Einspruchs wurde auf die Frage des Herrn Vorsitzenden abgelehnt und dessen Anregung auf Einigung auf gütlichem Wege von den Vertretern der Thüringer Gasgesellschaft dahin beantwortet, daß sie nicht in der Lage seien, weitere Vorschläge zu machen, daß es aber im Allgemeininteresse liege, die Angelegenheit ohne Inanspruchnahme weiterer Instanzen beizulegen. Nachdem die weitere Frage des Herrn Vorsitzenden, ob die Immobilienbrandversicherung für die einem Gaswerk benachbarten Grundstücke erhöhte Prämien verlange, verneint worden war, zog sich der Rat zur Beschlußfassung zurück. Nach längerer Zeit verließ die Herr Stadtrat Liebel, daß der Stadtrat die erhobenen Einwände nach eingehender Prüfung und unter Berücksichtigung der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen zurückweise, die notwendige Ausnahmebewilligung bei der Königlichen Amtshauptmannschaft befürworte und unter der Voraussetzung dieser Bewilligung das Gesuch der Thüringer Gasgesellschaft genehmige. Mit der Verlesung des Protokollles erreichte die Verhandlung ihr Ende. — Es bleibt abzuwarten, ob Rekurs gegen die Entscheidung des Stadtrats erhoben werden wird.

Nächsten Montag abends 8 Uhr findet die erste diesjährige Übung der Pflichtfeuerwehr statt.  
Der Turnverein „Jahn“ hält morgen Sonntag sein diesjähriges Anturnen in der üblichen Weise mit Auszug und Schauturnen ab.

Wie uns mitgeteilt wird, hat gestern der Baugeschäftsinhaber Herr Arthur Nische die Kengerzmühle käuflich erworben. Die Mühle wird als Schneidemühle umgebaut und in nächster Zeit in Betrieb genommen werden.

Gestern mittag sprang bei der Abfahrt des Zuges 1250 ein Mann auf dem Bahnhofe auf den in der Fahrt befindlichen Zug auf. Hierbei kam er zum Fallen und wäre zweifellos überfahren worden, wenn der Maschinenführer den Zug nicht sofort zum Stehen gebracht hätte. Da der Mann an einem Beine mehrere Verletzungen erlitten hatte, konnte er die Fahrt mit dem Zuge nicht fortsetzen, sondern mußte mit Gefähr nach Hause — vermutlich Dresden — gefahren werden.

Das Thermometer war heute Sonnabend an besonders freiliegenden Gebäuden bis unter 0 Grad gesunken, auch ein ganz leichter Schneefall stellte sich einige Male ein.

**Dippoldiswalde.** Bei der am gestrigen Freitag erfolgten Prämierung gelegentlich der Fohlenschau erhielten folgende Herren Preise: Max Zimmermann-Preßchenborf, Hermann Lieber-Hennersdorf, Bernhard Jädel-Dippoldiswalde, Wilhelm Voigt-Reichstädt, Ernst Fiedert-Reichstädt, A. Lieber-Wittgensdorf, E. Richter-Reichenau, Rittergutsbesitzer Wöhme-Possendorf, Trg. Bier-Röthenbach, Otto Erhard-Krotha, Armin Schulze-Luchau, Ernst Ebert-Bärenstein, Br. Uhlmann-Höckendorf, Herm. Klinitz-Ruppen-

**Möbeltransport**

Mitgl. d. Deutsch-Oesterreich. Möbel-Transport-Verb.

P. Schwedler Nachfl.

Inh.: Hans Poschel

Dippoldiswalde Tel. 42

**Kohlen \* Briketts**

Koks :: Holz usw. :: Getreide- und Futtermittel-Vertrieb